

**STRONG 2 GETHER**

**EISOCKEYCLUB WINTERTHUR**

**DER SAMICHLAUS KOMMT! INKL. ÜBERRASCHUNG FÜR ALLE KINDER**

**VS.**

**HC LA CHAUX-DE-FONDS**

**SO · 02.12.2018 · 16 UHR**

**ZIELBAU ARENA**

**TICKETS** [www.tipo.ch/lehwcwinterthur](http://www.tipo.ch/lehwcwinterthur) > Tourist Information im Hauptbahnhof

**ZIELBAU** **scheco** **agiba** **implenia** **Landbote** **MY SPORTS** **WIEGLER** **SwissITP** **Leptan AG** **LINDBERG** **ADRIENSEN** **ROHNER SPILLER** **DRUCKEN MIT FORMAT** **GOLDI AG**

**DO 13. DEZ 2018**

Stadthaus Winterthur — 19.30 Uhr  
CHF 40

Schwedische Weihnacht – «Jul i folkton»

**LUCIAFEST**  
MIT MALIN HARTELIUS

SOPRAN Malin Hartelius  
NYCKELHARPA Torbjörn Näsborn  
GEIGE UND BRATSCHJE Lars Warnstad  
KONTRABASS Sébastien Dubé  
GITARRE Perry Stenbäck

Landbote

TICKETS & INFORMATIONEN  
[WWW.MUSIKKOLLEGIUM.CH](http://WWW.MUSIKKOLLEGIUM.CH)  
TELEFON +41 52 620 20 20

**MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR**

Wiederaufnahme wegen Grosserfolg

Die Produktion von Just4Fun Entertainment & Fricke Entertainment AG in Zusammenarbeit mit Colorsplash & Wild@Art

Willkommen Bienvenue Welcome

**CABARET**  
DAS MUSICAL

**BERNHARD THEATER ZÜRICH**  
21. Nov. 2018 – 13. Jan. 2019  
[www.cabaret-musical.ch](http://www.cabaret-musical.ch)

**43. PRIX WALO**  
für die beste Bühnenshow

SonntagsZeitung **Eggs & Mejer** **Landbote** **Zürcher Zeitung** **Zürcher Anzeiger** **Landbote**

MAAG and Entertainment Show Producers present

**The Magic of MOTOWN**

Mit den Hits von  
**The Temptations**  
**The Four Tops**  
**Diana Ross & The Supremes**  
**The Jackson 5**  
u.a.

**Neue Show. Direkt aus UK.**

**12.-24.03.2019, MAAG Halle Zürich**  
Tickets: [www.motown-show.ch](http://www.motown-show.ch)

SonntagsZeitung **Eggs & Mejer** **Landbote** **Zürcher Anzeiger** **Zürcher Zeitung**

**Saphir GOLDHAUS**

**Ankauf von Goldschmuck Goldmünzen Altgold Markenuhren und Tafelsilber**

Obergasse 29, Winterthur  
Telefon 052 203 09 78  
**Barauszahlung!**

**Ankauf von Gold, Silber, Gold-/Silbermünzen, Schweizer Markenuhren**

Goldschmid Schuppisser, Oberer Graben 24,  
8400 Winterthur, Telefon 052 212 02 84

**Seuzacher Konzertreihe**

**Neujahrskonzert**

Sonntag, 13. Januar 2019 um 17.30 Uhr  
Zentrum Oberwis, 8472 Seuzach

**Das 1. Preisträger Konzert**

Daniel Moos, Klavier, präsentiert 10 Solisten, „theXellos“, und die 26-jährige Sopranistin Wen Meng, das Ausnahmetalent aus Shanghai. Musik von: Vivaldi, Schubert, Beethoven, Puccini, Strauss, Verdi, Vangelis, bis zu „Bolero“ von Ravel.

Tickets: Fr. 49.– / Studenten Fr. 25.–  
<http://seuzacherkonzertreihe.yourticket.ch>  
Abendkasse: ab 16.45 Uhr

Landbote

**THEATER WINTERTHUR**  
das internationale gastspielhaus

**MUSIKKOLLEGIUM WINTERTHUR**

**TANZ**

**Yacobson Ballett, St. Petersburg / Musikkollegium Winterthur**

**Schwanensee**

Choreografie von Marius Petipa und Lev Ivanov  
17. bis 20. Januar

theater.winterthur.ch  
Theaterkasse 052 267 66 80

Landbote **Stad Winterthur** **W**

Gesehen? Inserate im Landboten wirken.  
Telefon 044 515 44 44, [inserate@landbote.ch](mailto:inserate@landbote.ch), [www.landbote.ch](http://www.landbote.ch)

# Künstlerisches Stelldichein in Begleitung

**KUNST** Gestern hat das Kunstmuseum Winterthur zur Vernissage der Dezemberausstellung geladen. Direktor und Kurator Konrad Bitterli hat sich etwas Besonderes einfallen lassen.

Es ist die Saison der Ausstellungen mit lokalen Kunstschaffenden. Mancherorts sagt man Ernte, mancherorts Jahresausstellung. Die Idee bleibt, einen Blick auf regionale Arbeiten zu gewähren. Es ist auch die Saison der Einladungen, manchmal mit, manchmal ohne Begleitung. Konrad Bitterli, Direktor des Kunstmuseums Winterthur und Kurator der diesjährigen Dezemberausstellung, sagte am Donnerstag vor den Medien, dass er sich dafür entschieden habe, Künstlerinnen und Künstler aus der Region einzuladen, mit der Auflage, dass ein jeder sich ein Gspändli mitbringe, mit dem er entweder gemeinsame Arbeiten realisiere oder sich einen Raum teile: «Das birgt Überraschungen», so Bitterli, «für die Besucher wie für die Kunstschaffenden selbst. Und auch für mich.» Als halbkuratiert könnte man die Ausstellung somit bezeichnen. Winterthur alterniert jurierte Dezemberausstellungen der Künstlergruppe Winterthur im Kunsthaus, auf die sich Interessierte mit drei Arbeiten bewerben, und solche, die auf Einladung erfolgen wie in diesem Jahr: Eine Focus-Ausstellung mit 16 Kunstschaffenden zwischen 31 und 84 Jahren, die das Winterthurer Schaffen zur Diskussion stellen.

**Geschwister und andere Paare**  
Es ist eben auch die Saison der Überraschungen: Kaum hat Bitterli geschlossen, klatscht jemand, nein klatschen mehrere Menschen in die Hände. Es ist dies nicht etwa die Reaktion auf die gehörte Einführung, sondern eine Soundinstallation von Sarah Hablützel. Auch bei Annina Frehner geht es ums Konzept. Sie präsentiert eine klassische Dokumentation ihrer gesamten bisherigen künstlerischen Unternehmungen, samt Lesesetting mit Infrastruktur des Museums. Eben erst hat sie ihr Schaffen in ihrer Aktion «Ausräumung» verschenkt, alles weg, dann kam der Abnehmer mit der Bilddokumentation überraschend zurück. Zwei Malereipositionen treffen im ersten Raum aufeinander: Es sind dies Mario Sala mit seinem Versuch, die göttliche Gestalt auf Leinwand festzulegen (alter Herr mit langem Bart), und Klodin Erbs «weibliche Antwort darauf», wie sie sagt: verspielte, kraftvolle Malerei in Plakatformat voller kunsthistorischer Verweise. Ein Höhepunkt der Ausstellung ist die Begegnung der Geschwister Stefanie und Maureen Kaegi: Erstmals bespielen sie gemeinsam Museumsräume und stellen ihre jeweiligen Werke in den Dialog und gehen noch einen Schritt weiter – in den gemeinsamen Wandmalereien ihrer bei der Arbeiten präserter Symbolik verschmelzen sie ihre Autorschaft.

Als Kommentar auf die gegenwärtige Innenarchitektur in ihrer Gleichförmigkeit, so der Blick der Kamera, liest sich die interessante Videoinstallation von Miriam Rutherford und Joke Schmidt. Die beiden haben Neubauten im Kanton besucht, bevor sie bezogen wurden, und sie filmisch in einer grossen

Langsamkeit eingefangen: Kleinste Veränderungen bekommen grosses Gewicht. Die Töne, die sie da angetroffen haben, verwischen in einem gleichförmigen Rauschen. Im Kabinett dann Comics, eine letzte schöne Überraschung der Ausstellung. Gerahmt und der Ordnung von Heften entbunden, lassen sich die Entwicklungen von Daniel Bossharts Figuren wunderbar nachverfolgen: ihr Alter, ihre Interessen, das vorbeiziehende Leben, Jahrein, jahraus, etwa auf dem Kirchplatz in Winterthur.

Man könnte hier lange weiter-schreiben über die weiteren Positionen und ihr Zusammenspiel, über den roten Faden, den den Bezug zur Zeit und oder auch zu den örtlichen Gegebenheiten des Museums beim Stadthaus, der sich durch die schöne Dezemberausstellung zieht. Aber besser ist es, sich überraschen zu lassen.

Melanie Kollbrunner



Blick in einen Ausstellungsraum des Kunstmuseums anlässlich der Medienführung vom Donnerstag. Foto: Nathalie Guinand

Man könnte hier lange weiter-schreiben über die weiteren Positionen und ihr Zusammenspiel, über den roten Faden, den den Bezug zur Zeit und oder auch zu den örtlichen Gegebenheiten des Museums beim Stadthaus, der sich durch die schöne Dezemberausstellung zieht. Aber besser ist es, sich überraschen zu lassen.

Bei 6. 1., Kunstmuseum beim Stadthaus. Di 10–20, Mi–So 10–17 Uhr.

## OFFENE ATELIERE

21 Künstlerinnen und Künstler der über achtzig Mitglieder umfassenden Künstlergruppe Winterthur öffnen heute und morgen ihre Ateliers, und zwar jeweils von 13 bis 17 Uhr. Der Anlass ist eine Ergänzung zur Dezemberausstellung, an der 15 Kunstschaffende vertreten sind. Die Liste der Teilnehmer samt Adressen und Telefonnummern gibt es hier: [www.offene-ateliers-winterthur.ch](http://www.offene-ateliers-winterthur.ch). dwo

# «Wir wollen aufzeigen, wie vielfältig die Winterthurer Kultur ist»

**PREISVERLEIHUNG** Das Kulturmagazin «Cocou» verleiht erstmals die «Goldene Feder» an Kulturschaffende. Die undotierte Auszeichnung gibt es in fünf Kategorien.

Mitte September fiel der Startschuss. Drei Monate später wird die «Goldene Feder» nun schon vergeben. Der undotierte Preis soll Kulturschaffende auszeichnen, die sonst nicht im Rampenlicht stehen, wie «Cocou»-Redaktionsleiterin Sandra Biberstein erklärt. Viele hätten den Eindruck, ihre Arbeit werde nicht genügend geschätzt, das merke man im Gespräch mit ihnen. In fünf Kategorien wurden insgesamt 15 Kulturschaffende nominiert, die meisten sind ausführende Künstlerinnen, Autorinnen und Musiker, hinzu kommen einige, die kulturelle Events organisieren, darunter Jane Wakefield und Yvonne Dünki, die beiden Geschäftsleiterinnen des Vereins Kulturlobby.

In Anlehnung an den Vogel, nach dem das Magazin benannt ist, gibt es den «umtriebigen Kuckuck» für Leute, die «Projekte organisieren», die «singende Nachtigall», die «schreibende Gans», den «performenden Paradiesvogel» für den Bereich Theater, Film und Performance sowie den «schönen Pfau» für Kunst, Fotografie und Design. «Wir wollen aufzeigen, wie vielfältig die Winterthurer Kultur ist», sagt Biberstein.

**19 Berater**  
Die Idee fand offenbar in der Szene schnell Zustimmung. Biberstein und auch manche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind in ihr gut vernetzt. Das spiegelt sich im 19-köpfigen Beratergremium, das zusammen mit der Redaktion einen Preisträger oder eine Preisträgerin pro Kategorie kürt: Hier sind Institutionen wie die Musikfestwochen, die Kurzfilmtage, die Galerie Oxyd und das Theater am Gleis vertreten. Zu sagen, wer fehlt, geht schneller: Es sind die Häuser mit dem grössten Anteil an städtischen Subventionskuchen, das Musikkollegium und die Museen. Sie seien weniger auf das lokale Kulturschaffen ausgerichtet, deshalb habe man sie nicht angearbeitet, den nächsten Mal werde man das aber sicher tun, erklärt Biberstein.

In einem Fall ist auch ein «Berater» nominiert. Allerdings nicht in der Rubrik, in der er mitredet, wie Biberstein sagt. Die Berater seien zudem keine Juroren, die Redaktion habe über die definitiven Nominierungen allein entschieden. Trotzdem hätte man das wohl besser vermieden. Die Auszeichnungen werden am nächsten Donnerstag im Albanien verliehen, davor und danach spielt die Elektroband Ghost Lagoon, der Eintritt ist frei. Fünf Tage später vergibt die Stadt im Kunstmuseum vor geladenen Gästen den Kulturpreis und den Förderpreis. Die zeitliche Nähe ist kein Zufall. Die Goldene Feder will als Alternative

und Ergänzung dazu verstanden werden. Nicht als Konkurrenz, wie Biberstein auch in der aktuellen Ausgabe des «Cocou» betont.

**Alle arbeiten ohne Honorar**  
Wo ein Scheinwerferlicht ist, da ist auch Schatten, und diesen aufzuhellen, die Aufmerksamkeit ein wenig dorthin zu lenken und die Leute in dem zu bestärken, was sie machen, darin sieht Biberstein den Sinn des neuen Preises. Zumal die meisten Kulturschaffenden mit dem, was sie machen, nicht reich werden. Die «Cocou»-Redaktion befindet sich im Nord-Süd-Haus in der Steinberggasse, neben dem Büro des Kinos Cameo. Gut möglich, dass die rund 15 Redaktionsmitglieder Verständnis für das Anliegen des Preises aufbringen: Sie alle arbeiten ehrenamtlich. Überdies sind die bürokratischen Hürden beim «Cocou» generell niedrig. Wer zur Redaktion gehört, ist nicht scharf definiert, Ideen können rasch realisiert werden. Die Redaktionsmitglieder sind laut Biberstein zwischen 18 und 35 Jahre alt, viele seien am Studieren oder hätten ihr Studium gerade abgeschlossen. Rund sechs Personen erfassen zudem den monatlichen Kulturkalender, weitere zehn besorgen das Korrektur.

Seit sechs Jahren gibt es die Zeitschrift unterdessen. Sie erscheint in der Regel monatlich, die Auflage beträgt 1500 Exemplare, darunter sind rund 900 Abonnements, der Rest wird insgesamt etwa zwanzig Orten verkauft. Die Stadt Winterthur unterstütze das Magazin mit einer Inserateseite pro Ausgabe, sagt Biberstein.

**Eigenwillige Blickwinkel**  
Die Dezemberausgabe zeichnet sich wiederum durch originelle und anregende Perspektiven aus und enthält zum Beispiel einen Aufruf zur «Poetisierung Winterthurs» in Form von Kurzgedichten, einen Essay über Slam-Poetry, einen Bericht über Recyclingprojekte, ein Interview mit einem Musikwissenschaftler, der sich an der Operette und am Philosophen Nietzsche orientiert, und wie immer kunstvolle Bilder, Kolumnen, Vorschauen und Kulturtipps. Dass das Magazin sich etabliert hat, kann man daran ablesen, dass es öfter als Medienpartner aufgeführt ist oder sogar selbst Veranstaltungen organisiert, etwa Drehbuchlesungen im Rahmen der Kurzfilmtage oder eine Kunstausstellung an den Musikfestwochen. Letztere werde nächstes Jahr weitergeführt, das sei gegenwärtig das grösste Projekt neben der Arbeit für das Magazin, sagt Biberstein. Die Journalistin arbeitet ausserdem in Teilzeitanstellung auf der Redaktion des «Landboten» und betreut verschiedene Kommunikationsprojekte, so das Programmheft des Zürcher Migros-Musikfestivals «m+music».

Helmut Dworschak

Donnerstag, 6. 12., 20 Uhr, Albani, Steinberggasse. Eintritt frei, Kollekte. – Cocou Nr. 72 – 12/18, 68 Seiten, Fr. 7.50.



Mit Herzblut für die Sache der Kultur: Mitglieder der «Cocou»-Redaktion mit Sandra Biberstein (Vierte von rechts) vor dem Albanien in der Steinberggasse. Foto: Enzo Lopardo